

Limmritz (HS). Einfach mal die Seele baumeln lassen, die Pose beobachten und dabei die Landschaft genießen. Oder doch die Hightech-Angeln ausgepackt und den dicken Fischen nachgestellt. Es gibt verschiedene Anglertypen. Aber alle haben eines gemein: Sie fangen alle mal klein an. Und auf die Kleinen haben es die Mitglieder des 1. Angelvereins Döbeln 1926 abgesehen. „Mit unserem Sommerfest wollen wir Kindern die Möglichkeit bieten, eine Angel in die Hand zu nehmen und unter Aufsicht einen Fisch zu fangen“, sagt Dr. Eckhart Erdmann, Vorsitzender des Vereins.

Mit dem Sommerfest schlagen die Angler gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. Einerseits werben sie für den Angelsport an sich. Natürlich rühren sie dabei auch die Werbetrommel für ihren Verein. „Wir merken es im Nachgang an unser Sommerfest immer wieder, dass neue Kinder zu uns kommen“, so Erdmann gegenüber der Döbelner Allgemeinen Zeitung. Wie nachhaltig dieser Erfolg ist, könne aber immer erst nach den

Eckhart Erdmann: Wir merken es im Nachgang an unser Sommerfest immer wieder, dass neue Kinder zu uns kommen.

Wintermonaten gesagt werden. „Dann zeigt sich wie viele Kinder wirklich dabei bleiben“, so Erdmann. Denn nach dem Sommerfest geht es für die angehenden Petrijünger erst richtig los. „Immer freitags bieten wir bei uns in Limmritz das Kinderangeln an“, so der Angler, der als Anfänger noch mit einer Haselnussrute auf Fischfang unterwegs war. Dort sollen die Neulinge das Einmaleins des Angelns von der Pike auf lernen. Theorie und Praxis werden von

erfahrenen Fachmännern vermittelt. In Limmritz stellen sich schnell die ersten Erfolge ein. „Wir haben am Viadukt immer Schwärme von Ukelei“, so Erdmann. Ein kleiner Fisch. Aber einer der bei den Kindern an die Angel geht und dann die Augen der Fänger leuchten lässt.

„Zum Sommerfest sprach mich eine Mutter an und sagte, dass ihr Kind über zwei Stunden still saß. Das schaffe ed zuhause sonst nie“, erzählt Erdmann. Auch Eltern profitieren eben vom Angelsport.



So herrlich kann Angeln sein. Pose beobachten und dann einfach den Fisch an Land ziehen.
Foto. Wolfgang Sens